



Nicolas Rossbrey

**Abgabenzahlungspflicht und
Zahlungsverbot bei Insolvenzreife
der AG und GmbH**

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXV
1. Abschnitt: Einleitung.....	1
§ 1 Gegenstand und Ziel der Untersuchung.....	1
A. Ausgangsproblem.....	1
B. Überblick über die Entwicklung der kontroversen Rechtsprechung und deren vorläufiger Schlusspunkt.....	1
C. Status quo und Ziel der Untersuchung.....	4
D. Gegenständliche Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes	6
§ 2 Gang der Darstellung	7
2. Abschnitt: Haftungsrechtliche Ausgangslage	11
§ 3 Strafbarkeit und Haftung des Geschäftsleiters wegen Vorenthaltung von Arbeitnehmerbeiträgen	11
A. Einleitung.....	11
B. Strafbarkeit.....	12
I. Historisches	12
II. Tatbestand des § 266 a Abs. 1 StGB	13
1. Täterqualifikation	13
2. Tathandlung	15
a) Vorenthalten der Arbeitnehmerbeiträge.....	15
b) Fälligkeit der Beiträge	17
3. Möglichkeit der Abführung.....	18
C. Zivilrechtliche Haftung.....	19
D. Zusammenfassung	20
§ 4 Strafbarkeit und Haftung des Geschäftsleiters wegen Nichtzahlung von Steuern.....	20
A. Einleitung.....	20
B. Straf- und Ordnungswidrigkeitsrecht.....	21
I. § 26 b UStG	21
II. § 380 AO	22
III. Sonstige Ordnungswidrigkeitstatbestände.....	22
IV. Straftatbestände	22
C. Persönliche Haftung	23
I. Anspruchsgrundlage	23

II.	Voraussetzungen für die Haftung nach §§ 34, 69 AO	24
1.	Pflichtverletzung	24
2.	Verschulden	25
3.	Kausalität und Schaden	25
D.	Zusammenfassung	26
§ 5	Haftung des Geschäftsleiters wegen verbotener Zahlungen bei Insolvenzreife	26
A.	Allgemeines	26
B.	Tatbestand der verbotenen Zahlung	27
I.	Insolvenzreife	27
1.	Zahlungsunfähigkeit	27
2.	Überschuldung	28
II.	Zahlungen	29
III.	Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes	31
C.	Zusammenfassung	32
§ 6	Grundlagen zum Insolvenzanfechtungsrecht	32
A.	Grundlagen und Bedeutung des Insolvenzanfechtungsrechts für die vorliegende Untersuchung	32
B.	Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Insolvenzanfechtung	34
I.	Gläubigerbenachteiligende Rechtshandlung	34
II.	Die einzelnen Anfechtungstatbestände	35
III.	Rechtsfolgen	35
C.	Zusammenfassung	35
3.	Abschnitt: Meinungsstand und dogmatische Einordnung der untersuchten Rechtsfrage	37
§ 7	Entwicklung und Einordnung der Rechtsprechung	37
A.	Einleitung	37
B.	Die Rechtsprechung des VI. Zivilsenats des BGH	38
I.	Inhalt und Ursprung der „Vorrangrechtsprechung“	38
II.	Haftungsentlastung im Rahmen der § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. § 266 a Abs. 1 StGB wegen hypothetischer Insolvenzanfechtung?	42
III.	Dogmatische Einordnung der Rechtsprechung des VI. Zivilsenats im Hinblick auf §§ 92 Abs. 3 AktG, 64 Abs. 2 GmbHG (jeweils a. F.)	42
C.	Die Rechtsprechung des 5. Strafsenats des BGH	43
I.	Anknüpfung an die „Vorrangrechtsprechung“ des VI. Zivilsenats des BGH	43

II.	Die Einbeziehung des Zahlungsverbots in die Argumentation des 5. Strafsenats des BGH	44
1.	Der Beschluss vom 30.7.2003	44
2.	Der Beschluss vom 9.8.2005	47
III.	Zusammenfassung	50
D.	Die Rechtsprechung des BFH	51
I.	Überblick	51
II.	Lohnsteuerhaftung in der Rechtsprechung des BFH	51
1.	„Vorrang“ des Fiskus bei Mittelknappheit des Steuerschuldners	51
2.	Die Einbeziehung des Zahlungsverbots in die Argumentation des BFH	52
III.	Grundsatz der anteiligen Tilgung in der Rechtsprechung des BFH	55
1.	Anteilige Befriedigung des Fiskus bei Mittelknappheit des Steuerschuldners	55
2.	Die Einbeziehung des Zahlungsverbots in die Argumentation des BFH	57
IV.	Die BFH-Rechtsprechung zur Insolvenzanfechtung	59
1.	Lohnsteuerzahlung nur als Bargeschäft (§§ 142, 133 InsO) anfechtbar?	59
2.	Haftungsrechtliche Konsequenzen	60
V.	Zusammenfassung	60
E.	Die Rechtsprechung des II. Zivilsenats des BGH	61
I.	Überblick	61
II.	Die Linie des II. Zivilsenats des BGH bis 2007	62
1.	Der Anspruch aus §§ 92 Abs. 3, 93 Abs. 3 Nr. 6 AktG, 64 Abs. 2 GmbHG (jeweils a. F.)	62
2.	Der Anspruch aus § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. §§ 266 a Abs. 1, 14 Abs. 1 Nr. 1 StGB	63
3.	Zwischenstand	65
III.	Das Grundsatzurteil vom 14.5.2007 und die nachfolgende Rechtsprechung	65
1.	Die Kehrtwende des II. Zivilsenats des BGH durch das Urteil vom 14.5.2007	65
2.	Die weitere Rechtsprechung des II. Zivilsenats des BGH	67
IV.	Haftungsentlastung im Rahmen der § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. § 266 a Abs. 1 StGB wegen hypothetischer Insolvenzanfechtung?	71
V.	Zusammenfassung	72

F. Die Rechtsprechung des IX. Zivilsenats des BGH	73
G. Fazit: Stand der Rechtsprechung heute	74
§ 8 Meinungsstand in der Literatur	77
A. Einleitung	77
B. Arbeitnehmerbeiträge	77
I. Für die Geltung der Beitragszahlungspflicht	77
II. Für die parallele Geltung von Zahlungsverbot und Zahlungspflicht	83
III. Für die Geltung des Zahlungsverbots	85
C. Steuern	89
I. Für die Geltung der Steuerzahlungspflicht	89
II. Für die parallele Geltung von Zahlungsverbot und Zahlungspflicht	92
III. Für die Geltung des Zahlungsverbots	93
D. Zusammenfassung	95
§ 9 Zusammenfassende dogmatische Einordnung des Streitstandes und der sich stellenden Rechtsfragen	96
A. Das Argument vom Vorrang der Abgabengläubiger	96
B. Das Argument von der Einheit der Rechtsordnung und die These von der Pflichtenkollision	98
C. Das Argument von der sorgfaltsgemäßen Betriebsfortführung	103
D. Zusammenfassung	103
4. Abschnitt: Zur Einheit der Rechtsordnung, dem Rechtsinstitut der Pflichtenkollision und der Systematik der Haftungsnormen	105
§ 10 Die Einheit und Widerspruchsfreiheit der Rechtsordnung als Argumentationsfigur – Bedeutung und Inhalt	105
A. Die Einheit der Rechtsordnung als zentrales Argument der jüngeren Rechtsprechung des II. Zivilsenats des BGH	105
B. Das Gebot von der Einheit der Rechtsordnung	112
I. Begriff	112
II. Geltungsgrund	120
C. Zulässigkeit kontradiktorischer Verhaltensanweisungen wegen Insolvenzverschleppung?	123
I. Meinungsstand	123
II. Stellungnahme	124
D. Zulässigkeit kontradiktorischer Verhaltensanweisungen wegen Verletzung des Zahlungsverbots in mindestens einem Fall?	130

I.	Meinungsstand.....	130
II.	Stellungnahme	130
E.	Fazit und Folgerung im Hinblick auf das Urteil des II. Zivilsenats des BGH vom 14.5.2007	132
§ 11 Zum systematischen Verhältnis zwischen		
§§ 92 Abs. 2 AktG, 64 Satz 1 GmbHG und §§ 266 a		
Abs. 1, 14 Abs. 1 Nr. 1 StGB, §§ 34, 69 AO.....		
A.	Zur These von der Pflichtenkollision durch Normwiderspruch.....	133
I.	Ausgangslage.....	133
II.	Begriff der Pflichtenkollision und Funktion des Rechtsinstituts.....	134
III.	Pflichtenkollision zwischen §§ 92 Abs. 2 AktG, 64 Satz 1 GmbHG einerseits und §§ 266 a Abs. 1, 14 Abs. 1 Nr. 1 StGB, §§ 34, 69 AO andererseits?	140
IV.	Zwischenergebnis	144
B.	Zum systematischen Zusammenhang zwischen Zahlungspflicht des Geschäftsleiters und Zahlungspflicht der Gesellschaft.....	144
I.	Ausgangslage.....	144
II.	§§ 266 a Abs. 1, 14 StGB.....	145
1.	Pflichteninhalt der Strafnorm	145
2.	Akzessorietät der Pflicht aus § 266 a Abs. 1 StGB.....	146
3.	Besonderheit durch § 14 StGB?	148
4.	Zwischenergebnis	149
III.	§§ 34, 69 AO bzw. steuerrechtliches Ordnungswidrigkeitsrecht	150
1.	§§ 34, 69 AO.....	150
2.	Ordnungswidrigkeitsrecht.....	150
IV.	Zusammenfassung	150
C.	Zu den Auswirkungen des Zahlungsverbots auf die Zahlungspflichten der Gesellschaft gegenüber ihren Gläubigern.....	151
I.	Problemaufriss	151
II.	Meinungsstand.....	151
1.	§§ 92 Abs. 2 Satz 1 AktG, 64 Satz 1 GmbHG.....	151
2.	Zur Parallelproblematik bei §§ 92 Abs. 2 Satz 3 AktG, 64 Satz 3 GmbHG	155
III.	Stellungnahme	158
1.	Zum Zusammenhang zwischen Zahlungsverbot des Organwalters und Zahlungspflichten der Gesellschaft.....	158
a)	Ausgangsbefund	158

b)	Rechtslage vor Ablauf der Antragsfrist oder nach rechtzeitiger Antragsstellung.....	160
c)	Rechtslage bei Insolvenzverschleppung.....	165
2.	Dogmatische Einordnung der hier vertretenen Suspensionierung von Zahlungspflichten	169
3.	Zusammenfassung.....	171
IV.	Ergebnis und Konsequenzen für die Geschäftsleiterhaftung bei Insolvenzreife	172
D.	Fazit im Hinblick auf Rechtsprechung und h. L.....	173

§ 12 Straf- und haftungsrechtliche Entlastung eines pflichtwidrig Handelnden wegen uneinheitlicher Rechtsprechung..... 176

A.	Dogmatische Einordnung.....	176
I.	Widersprüchliche Rechtsprechung und Einheitlichkeit der Rechtsordnung.....	176
II.	Keine „Pflichtenkollision“ durch uneinheitliche Rechtsprechung	179
B.	Exkulpation der rechtswidrigen Nichtzahlung	181
I.	Prämisse und Gegenstand der folgenden Untersuchung.....	181
II.	§ 266 a Abs. 1 StGB	182
1.	Meinungsstand	182
2.	Stellungnahme	185
a)	Zur unzulässigen Vermischung verschiedener Rechtsinstitute durch die h. M.	185
b)	Verbotsirrtum.....	188
aa)	Entwicklung der zutreffenden Lösung auf Basis der Dogmatik vom „bedingten Unrechtsbewusstsein“	188
bb)	Zu den alternativen Deutungen des behandelten Problems in der wissenschaftlichen Diskussion	192
cc)	Zwischenergebnis	194
c)	Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens.....	194
aa)	Einordnung der Exkulpation wegen Unzumutbarkeit.....	194
bb)	Die Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens als außergesetzlicher Entschuldigungsgrund.....	195
cc)	Beweisfragen.....	196
dd)	Zwischenergebnis	197
d)	Zusammenfassung	197
III.	§§ 34, 69 AO.....	198

IV. Ordnungswidrigkeitsrecht	200
V. Ergebnis	200
C. Exkulpation der rechtswidrigen Zahlung.....	201
I. Prämisse und Gegenstand der folgenden Untersuchung.....	201
II. §§ 92 Abs. 2 Satz 2 AktG, 64 Satz 2 GmbHG.....	201
III. Verbotsirrtum und Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	203
IV. Ergebnis	204
D. Anforderungen an den subjektiven Tatbestand	204
E. Fazit	204
5. Abschnitt: Die These vom „Vorrang“ der Abgabengläubiger bei Insolvenzreife der AG und GmbH.....	205
§ 13 Zur Vorrangrechtsprechung unter Außerachtlassung des Insolvenzrechts	205
A. Vorüberlegung im Hinblick auf die bisherigen Untersuchungsergebnisse.....	205
B. Zum Begriff und der Bedeutung des „Vorrangs“ als Argumentationsfigur	207
I. Begriffliche Einordnung.....	207
II. Bedeutung des „Vorrangs“ als Argumentationsfigur	208
1. Anwendungsfälle der Argumentationsfigur des „Vorrangs“	208
a) Der „Vorrang“ im Zusammenhang mit der Mittelknappheit der Gesellschaft.....	208
b) Der „Vorrang“ im Zusammenhang mit der Mittelvorsorgepflicht.....	209
c) Der „Vorrang“ im Zusammenhang mit §§ 92 Abs. 2 AktG, 64 Satz 1 und 2 GmbHG	210
2. Dogmatische Einordnung der Vorrangargumentation.....	211
C. Zum lediglich „faktischen“ Vorrang der älteren Rechtsprechung	214
I. Zum „faktischen“ Vorrang der Arbeitnehmerbeiträge	214
II. Zum „faktischen“ Vorrang der Lohnsteuer und dem Grundsatz der anteiligen Tilgung betreffend die übrigen Steuern	220
III. Fazit	221
D. Zum „echten Vorrang“ der Abgabengläubiger im Rahmen der §§ 92 Abs. 2 AktG, 64 Satz 1 GmbHG.....	222
I. Einleitung.....	222

II. Argumentation der Rechtsprechung und Meinungsstand in der Literatur.....	223
III. Stellungnahme	225
1. Kein Vorrang losgelöst von Wertungsmaßstäben des Insolvenzrechts.....	225
2. Kein Vorrang betreffend der Arbeitnehmerbeiträge im Übrigen.....	227
a) Relevanz der nachfolgend zu erörternden Argumentation.....	227
b) Kein Vorrang qua Strafbewehrung.....	227
c) Kein Vorrang als logische Folge aus der Existenz des § 266 a Abs. 6 StGB	229
d) Kein Vorrang aus dem angeblichen Willen des historischen Gesetzgebers.....	230
e) Kein Vorrang „zwingender“ Zahlungsgebote vor dem „allgemeinen Zahlungsverbot“	230
f) Kein Vorrang von Allgemeininteressen gegenüber Einzelinteressen	231
g) Kein Vorrang zur Vermeidung strafrechtlicher Wertungswidersprüche.....	232
3. Zum Vorrang der Steuern nach der Argumentation des BFH und der herrschenden Lehre	233
IV. Fazit	234
E. Ergebnis.....	235
§ 14 Zur Vorrangrechtsprechung im Lichte des Insolvenzrechts	237
A. Einleitung.....	237
B. Der Grundsatz der Gläubigergleichbehandlung im Hinblick auf öffentlich-rechtliche Gläubiger	238
I. Historisches	238
II. Die Insolvenzordnung von 1999	241
1. Abschaffung etwaiger Gläubigervorrechte	241
2. Kein klassenloser Konkurs – zu den verbliebenen Gläubigervorrechten	243
3. Vereinbarkeit verbliebener Vorrechte mit dem Grundsatz der Gläubigergleichbehandlung.....	246
III. Zusammenfassung	247
C. Zu den jüngsten gesetzgeberischen Bemühungen zur Wiederherstellung früherer Vorrechte von Fiskus und Sozialkasse	247

I.	Überblick über die gesetzgeberische Entwicklung seit 1999.....	247
II.	Vorrecht der Sozialkasse durch § 28 e Abs. 1 Satz 2 SGB IV?.....	249
1.	Inhalt und Entstehungsgeschichte.....	249
a)	Inhalt.....	249
b)	Entstehungsgeschichte.....	249
2.	Meinungsstand.....	254
a)	Rechtsprechung.....	254
b)	Literatur.....	257
3.	Stellungnahme.....	260
4.	Konsequenzen für die §§ 92 Abs. 2 AktG, 64 Satz 1 GmbHG.....	263
III.	Vorrecht des Fiskus durch § 55 Abs. 4 InsO?.....	263
1.	Regelungsgegenstand.....	263
2.	Rechtliche Einordnung im Hinblick auf den angeblichen Vorrang der Abgabengläubiger.....	264
3.	Zusammenfassung.....	265
IV.	Neue Vorrechte des Fiskus durch Erweiterung der Steuerschuldnerschaft?.....	265
V.	Zusammenfassung.....	266
D.	Ergebnis.....	267
6.	Abschnitt: Zur Geschäftsleiterhaftung bei Insolvenzzreife.....	269
§ 15	Bedeutung der Geschäftsleiterhaftung für das untersuchte Thema und Meinungsstand.....	269
A.	Einleitung.....	269
B.	Die Haftung wegen Insolvenzverschleppung nach der Rechtsprechung des BGH und der herrschenden Literaturansicht.....	273
I.	Überblick.....	273
II.	§ 823 Abs. 2 BGB i. V. m. § 15 a Abs. 1 InsO.....	274
1.	Schutzgesetzzeigenschaft.....	274
2.	Altgläubiger.....	275
3.	Neugläubiger.....	276
III.	§§ 92 Abs. 2, 93 Abs. 3 Nr. 6 AktG, 64 Satz 1 GmbHG.....	280
IV.	Sonstige Haftungstatbestände.....	280
V.	Zusammenfassung.....	282
C.	Kritik aus der Wissenschaft.....	283
I.	Der Kontrahierungsschaden der vertraglichen Neugläubiger....	283
1.	Zur Einbeziehung der Neugläubiger in den Schutzbereich des § 15 a InsO.....	283

2.	Alternative Haftungstatbestände zugunsten der Neugläubiger.....	285
II.	„Wirtschaftliche Gesamtschau“ und Berücksichtigungsfähigkeit von erbrachten Gegenleistungen durch Zahlungsempfänger im Rahmen der §§ 92 Abs. 2 AktG, 64 Satz 1 GmbHG.....	286
1.	Dogmatische Ansätze der wissenschaftlichen Kritik	286
2.	Berücksichtigungsfähigkeit von erbrachten Gegenleistungen durch Zahlungsempfänger	288
3.	Die verbotene Zahlung im Lichte einer wirtschaftlichen Gesamtschau	290
4.	Zusammenfassung.....	291
III.	Das Haftungskonzept von <i>K. Schmidt</i>	292
1.	Allgemeines.....	292
2.	§ 823 Abs. 2 BGB i. V. m. § 15 a Abs. 1 InsO.....	292
3.	Erstattungsanspruch wegen verbotener Zahlungen.....	295
4.	Sonstige Haftungstatbestände.....	296
5.	Zusammenfassung.....	297
IV.	Das Haftungskonzept von <i>Altmeyen</i> und <i>Wilhelm</i>	297
1.	Allgemeines.....	297
2.	§ 823 Abs. 2 BGB i. V. m. § 15 a Abs. 1 InsO.....	297
3.	Erstattungsanspruch wegen verbotener Zahlungen.....	298
4.	Sonstige Haftungstatbestände.....	299
5.	Zusammenfassung.....	300
D.	Zusammenfassung	300
§ 16	Zur Schutzgesetzzeigenschaft des § 15 a Abs. 1 InsO.....	301
A.	Ausgangsbefund	301
I.	Einordnung der Schutzgesetzproblematik.....	301
II.	Zum Nebeneinander von Innen- und Außenhaftung wegen Masseschmälerung bei Insolvenzreife.....	302
III.	Lösungsmöglichkeiten	305
B.	Gegenstand und Methodik der nachfolgenden Schutzgesetzprüfung	306
I.	Prüfungsgegenstand	306
II.	Methodik	307
1.	Allgemeine methodische Vorgaben	307
2.	Prüfungsmaßstab für § 15 a Abs. 1 InsO im Einzelnen.....	309
a)	Überblick	309
b)	Prüfungsmaßstab hinsichtlich des Quotenschadens der Altgläubiger	309

c)	Prüfungsmaßstab hinsichtlich der Ersatzfähigkeit des Kontrahierungsschadens der Neugläubiger.....	311
d)	Prüfungsmaßstab hinsichtlich der Schutzgesetzdogmatik nach <i>K. Schmidt</i>	311
C.	Zur Schutzgesetzdogmatik der h. M. betreffs der Altgläubiger.....	312
I.	Der Wille des historischen Gesetzgebers	312
1.	Vorüberlegungen zum „historischen Argument“	312
2.	Antragspflicht und Zahlungsverbot im Aktienrecht vom ADHGB 1861 bis zum MoMiG.....	314
3.	Die Antragspflicht im GmbH-Recht bis zum MoMiG	319
4.	Rechtsänderungen durch das MoMiG im Jahre 2008	321
5.	Zwischenfazit.....	322
II.	Systematische Erwägungen.....	322
1.	Abwicklung des Masseschmälerungsschadens.....	322
a)	Die Liquidation nach §§ 92 Abs. 2, 93 Abs. 3 Nr. 6 AktG, 64 Satz 1 GmbHG inner- und außerhalb der Insolvenz.....	322
b)	Die Liquidation der § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. § 15 a Abs. 1 InsO im Insolvenzverfahren (§ 92 InsO).....	323
c)	Liquidation der § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. § 15 a Abs. 1 InsO bei masseloser Insolvenz.....	325
d)	Zwischenergebnis.....	325
2.	Innen- und Außenhaftung im Zusammenspiel mit §§ 129 ff. InsO	326
a)	Auswirkung der Insolvenzanfechtung auf die Innenhaftung.....	326
b)	Auswirkung der Insolvenzanfechtung auf die Außenhaftung	326
c)	Zwischenergebnis	328
3.	Das Innen- und Außenhaftungskonzept im Zusammenspiel mit dem neuen § 26 Abs. 4 InsO.....	328
a)	Die ursprüngliche Regelungslage zum Vorschuss nach § 26 InsO 1999.....	328
b)	Der durch das ESUG geschaffene § 26 Abs. 4 InsO	329
4.	Zwischenfazit.....	331
III.	Teleologische Erwägungen: Zur angeblichen Notwendigkeit der Außenhaftung zum Zwecke effektiven Gläubigerschutzes..	331
1.	Zum angeblichen Vorzug der Direkthaftung.....	331
2.	Die Schwächen der Außenhaftung durch ihre Anknüpfung an die Antragspflichtverletzung	332

IV. Fazit	333
D. Zur Schutzgesetzdogmatik der h. M. betreffs der Neugläubiger	334
I. Zur Ersatzfähigkeit des negativen Interesses	334
1. Ausgangsbefund	334
2. Schutzgesetz zugunsten der Allgemeinheit?	335
3. Widerspruch zum Schutzzweck der Massesicherung	337
II. Exkurs: Der individuelle Quotenschaden der Neugläubiger	339
III. Fazit	340
E. Zur Schutzgesetzdogmatik nach <i>K. Schmidt</i>	340
I. Die Soll-Quote im Lichte der bisherigen Ergebnisse	340
II. Die Ungereimtheit der Soll-Quote als individualrechtlicher Schadensposten	341
F. Ergebnis	345
 § 17 Rechtsfortbildung der gesetzlich angeordneten Innenhaftung wegen verbotener Zahlungen	 346
A. Ausgangsbefund	346
B. Sinn und Zweck des Erstattungsanspruchs wegen verbotener Zahlungen	 346
I. Meinungsstand	346
II. Stellungnahme	349
1. Zur Mittelbarkeit und Unmittelbarkeit des bezweckten Gläubigerschutzes	 349
2. Zur These von der Gläubigergleichbehandlung als selbstständiges Schutzgut neben oder statt der Massesicherung	 351
3. Zum Zahlungsverbot als Anreizinstrument rechtzeitiger Insolvenzantragsstellung	 353
4. Fazit	353
C. Das Verhältnis von Zahlungsverbot und Insolvenzantragspflicht	 354
D. Rechtsfortbildung der §§ 92 Abs. 2 AktG, 64 Satz 1 GmbHG durch Überwindung des Tatbestandsmerkmals „Zahlung“	 358
I. Dogmatische Einordnung	358
II. Wortlautgrenze und methodische Zulässigkeit der hier verfolgten Rechtsfortbildung	 362
1. Methodenrechtliche Einordnung	362
2. Zur Inexistenz bzw. Inkonsistenz des subjektiven Willens des historischen Gesetzgebers	 366
a) Betreffs verbotener Zahlungen im Recht der GmbH und AG	 366

b) Betreffe „Zahlungsverbote“ außerhalb des Rechts der AG und der GmbH.....	368
III. Zum Tatbestand der §§ 92 Abs. 2 AktG, 64 Satz 1 und 2 GmbHG im Einzelnen.....	370
1. Rechtslage bei rechtzeitiger Antragsstellung.....	370
2. Rechtslage bei Antragspflichtverletzung.....	374
IV. Umfang der Erstattungspflicht und Beweislast.....	376
1. Berechnung der Masseverkürzung.....	376
2. Beweislast.....	377
E. Zusammenfassung.....	378
§ 18 Ersatzfähigkeit des negativen Interesses der Neugläubiger.....	379
A. Vorsätzliche Insolvenzverschleppung.....	379
B. Fahrlässige Insolvenzverschleppung.....	382
C. Ergebnis.....	385
§ 19 Abgabenzahlungspflichten auf Grundlage des hier vertretenen Haftungskonzepts.....	385
A. Einleitung.....	385
B. Abgabenzahlungspflicht vor Antragspflichtverletzung oder nach Antragsstellung.....	385
I. Problemaufriss und Meinungsstand.....	385
II. Stellungnahme.....	387
1. Steuern und Sozialabgaben als Bestandteil „sorgfältiger Zahlung“.....	387
2. Exkurs: Kein Unterschied zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen.....	390
C. Abgabenzahlungspflicht im Falle der Insolvenzverschleppung.....	390
D. Exkurs: Anspruch von Fiskus und Sozialkasse auf das negative Interesse.....	392
E. Exkurs: Zahlung rückständiger Arbeitnehmerbeiträge und Steuern.....	393
F. Zusammenfassung.....	394
7. Abschnitt: Einzelfragen betreffend der Haftung wegen Abgabenvorenthaltung.....	395
§ 20 Zur Schutzgesetzzeigenschaft des § 266 a Abs. 1 StGB.....	395
A. Problemaufriss.....	395
B. Entwicklung der Rechtsprechung und wissenschaftliche Diskussion im Einzelnen.....	396

I.	Die Rechtsprechung des RG und des BGH.....	396
II.	Meinungsstand in der Literatur	398
1.	Für die zivilrechtliche Haftung des Geschäftsführers	398
2.	Gegen die zivilrechtliche Haftung des Geschäftsführers.....	399
a)	Gegen die Schutzgesetzzeigenschaft des § 266 a StGB.....	399
b)	Gegen die Anwendung des § 14 StGB im Zivilrecht	401
C.	Stellungnahme.....	403
I.	Rechtliche Einordnung.....	403
II.	Zur Argumentation der ständigen Rechtsprechung und der h. L.....	403
1.	Zur Grundsatzentscheidung des RG aus dem Jahre 1932	403
2.	Zur Argumentation des BGH.....	405
a)	Zur angeblichen Zweckbindung der Arbeitnehmerbeiträge	405
b)	Zum Willen des jüngeren Gesetzgebers	405
c)	Zur Schutzgesetzzeigenschaft wegen Legalitätspflicht des Geschäftsführers.....	407
d)	Zusammenfassung	408
III.	Zur Argumentation der Gegenansicht	408
1.	Schutzgesetz zugunsten der Allgemeinheit	408
2.	Zur Bedeutung der Strafbewehrung für die Schutzgesetzzeigenschaft	409
IV.	Zu den maßgeblichen systematischen und teleologischen Fragen.....	409
D.	Zusammenfassung	411
§ 21 Zur hypothetischen Insolvenzanfechtung im Zusammenhang mit §§ 34, 69 AO		412
A.	Problemaufriss.....	412
B.	Meinungsstand.....	414
I.	Rechtsprechung des BFH.....	414
II.	Meinungsstand in der Literatur	414
C.	Stellungnahme.....	415
I.	Rechtliche Einordnung.....	415
II.	Lösung.....	416
1.	Zur Bedeutung der Einheit der Rechtsordnung für die aufgeworfene Frage	416
2.	Zum Kausalitäts- bzw. Zurechnungsproblem.....	418
3.	Zu den Einwänden des BFH	419
D.	Zusammenfassung	420

8. Abschnitt: Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse	421
A. Keine Zahlungspflichten im Anwendungsbereich des §§ 92 Abs. 2 AktG, 64 Satz 1 GmbHG	421
B. Kein Vorrang von Fiskus und Sozialkasse bei Insolvenzreife	423
C. Keine Parallelität von Zahlungspflicht und Zahlungsverbot trotz Insolvenzverschleppung.....	426
D. Keine Pflichtenkollision wegen widersprüchlicher Rechtsprechung, sondern Exkulpation wegen unvermeidbaren Rechtsirrtums und Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens.....	428
E. § 15 a Abs. 1 InsO ist kein Schutzgesetz i. S. d. § 823 Abs. 2 BGB	429
F. Der Erstattungsanspruch aus §§ 92 Abs. 2, 93 Abs. 3 Nr. 6 AktG, 64 Satz 1 GmbHG ist ein Sonderfall der Schadensersatzhaftung wegen sorgfaltswidriger Geschäftsführung	430
G. § 266 a Abs. 1 StGB ist kein Schutzgesetz i. S. d. § 823 Abs. 2 BGB und hypothetische Anfechtbarkeit steht Haftung aus §§ 34, 69 AO entgegen	431
Literaturverzeichnis	433